

B e a t II. Zurlauben besuchte diese Tagsatzung nicht.

Original, mit dem Siegel der Abtei. - AH 85, 133-134 - Blatt 134^r leer

50

1656 Februar 13.

A

SCHREIBEN¹ VOM [ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II.] ZURLAUBEN AN
DEN LANDSCHREIBER [DER FREIEN AEMTER], MAJOR [BEAT
JAKOB I.] ZURLAUBEN, BREMGARTEN

"Myner begird und willen Correspondierendt die widerwärtigen und misthrawigen
[- 1. Villmergerkrieg! -], In deme einhelig hüt der [alt] Am[mann Georg]
S i d l e r nacher Baden [an die gemeineidg. Tagsatzung vom 13. Februar 1656]²
ernambset, da Jch zwahr unsere Lüth Jm fahl an mich grathen wurde, advisiren
lassen. Aber alle ding handt syn Zytt. Wye Gott will soll syn unser Zil, On-
geacht Jch mehrern yfer als andere, zuo erhaltung unser Religion und Judica-
tur trage.

Und wan schon 10 Söhn sich als die zween wagen undt wirklich sich erzeigen
thätend: wäre doch by vilen geist- undt weltlichen, wyb und Man kein Verthrau-
wen, dessen wir aber nit achten, sondern uff Gottes sägen undt schirm Ver-
thrawen söllendt.

Einmahl müössend Allhie die ettwan Frankhrych gedienet Jn höchstem Verdacht
syn, wegen des [franz.] Ambass[adoren Jean D e l a B a r d e] zwahr mir
gantz widerigen undt Verdächtigen procedur wegen, mit deme Jch gantz kein
Correspondentz nunmehr von der ersten tagsatzung danen nit hab, da er mir uff
myne schryben kein andtwort geben, sondern darff mir myn quitung umb 200 Fr.
fürs [franz.] stipendii [für K o n r a d IV. Zurlauben, der damals in Paris
studierte] sambt dem geldt Jn die 5 Monat hinderhalten.

[Sei] Deme wye Jm welle, wüessendt allhiesige Kriegs-räth [der V kath. Orte]
undt ehrliebende Lüth myn Arbeit undt uffrichtige gemüets meynungen, Gott Pi-
tends mir den Heiligen Geist wyters zuosenden welle.

Dass dich nacher Baden begäben söllest, stehe Jch ahn, anderst dan dass Je-
mand dyner begären möchte.

Mit dem Landtvogt von Baden [Johann Franz R e d i n g] ist man nit Content
dass er schon Vor etlichen wuchen mit offnen gwaltsbrieff undt überschickhten
soldaten, auch kurzlich widerumb uff ein Nwawes bevoelmächtiget Jn der graff-
schafft die Nothurfft zuo tentieren, aber nichts verrichtet.

Der Peuthen halber [von der Schlacht von Villmergen]³ vermerkhen Jch dass Jer widerstandt finden werden; wolten Jer beede Ampts Küthen [neben dem Land- z, schreibers auch der Landvogt der Freien Aemter; Jakob Wirz, gemeint] Vermeinen, dass ettwas capital so der Hoheit [den in den Freien Aemtern reg. Orten] zugehörte, von den underthanen [der Freien Aemter] ward entzogen undt geraubet worden, üch widerumb sölte restituiert werden. Da wurde vilicht die Lucernische Generalitet darüber Jre Hand schlagen wellen. Also bedörffendt Jer fürwahr eines flyssigen nachdenkhens. Insonderheit da Jer billich eine satisfac-tion syner Zytt von Lucern zuo praedendieren habendt.

Eigentlich inquirieren ist quot, ob das geldt uffem wagen zuo erhaltung der Armee erwütscht undt also gefährlich damit gehandelt ward? Wan deme also wirdt Es Ja nit denselben personen gebüren, wan aber by den fynden [Bern gemeint], und Persönlich by den einten undt andern an geldt und überwehren oder sonsten erpütet worden, Plibt mynes Erachtens deme der das glückh gehabt.

Jn Lucern [an der Tagsatzung der V kath. Orte vom 12. Februar 1656]⁴ hat man sich einhelig verglichen, ob solten die Volker von Zürich abgefahren, das Thurgew, Baden quitiert, Landtvogt [Jakob W i c k a r t] und Amtslüth Jm Thurgew wider entlediget, schantzen geschlissen werden etc. und so man einen Versicherten [Waffen]stillstand haben wellen. Was Ervolgt bringt die Zytt.

Schaffhusen lasst man einmal nit fur ein Schidohrt [in den Friedensverhandlungen] passieren.

H. Ambassador, so er [an die Friedensverhandlungen als Vermittler an die Tagsatzung von Baden] kommen solle, anderst nit als mit synen Hussgenossen, gantz mit keinen Hauptlüthen us den [kath.] ohrten accompagniert werden.

H. [savoyischer Ambassador, Benoît II Cize] Baron de G r é s y wirdt auch erschynen, undt weye Jch vermerkhe, man vilicht den [mail./span. Ambassadors Francesco] Graff C a s a t i auch darby haben wellen. Sindt die Rechte mittel vast mehr Jn ein Verwirrung als befridigung zebringen.

Von Dochterman H. Hauptm. [Kaspar] D o r e r [von Baden] hab ich erst gesterigen bericht empfangen, darüber zuo andtworten, kanst disen bricht Jme participieren, weyl Jch anderst nit Platz han zuo schryben, darus er abnehmen kan was er dem H. Baron von Grésy undt andern wegen myner abwesenheit sagen sollen".

1) Auf dem Adress-Schild steht noch: "Sinser Post".

2) s. EA VI 1, 319 (Nr. 176) [Friedensverhandlungen im 1. Villmergerkrieg].

3) Bezüglich der von Beat Jakob I. Zurlauben in der Schlacht erbeuteten Fahnen s. AH 49/172.

4) s. ebenda 317 (Nr. 175). Beat II. Zurlauben nahm auch an dieser Tagsatzung nicht teil.

Original, mit Siegeln - AH 85, 135-136

51

1646 September 29., [Abtei] Wettingen

A

SCHREIBEN VON [KANZLER] JOHANN GEBHARD ZUMBACH AN ALT AMMANN UND
[DERZEITIGEN STADT- UND AMTS]RAT HPTM. BEAT II. ZUR-
LAUBEN, ZUG

"Gestern Schreibt mein Gnädiger Herr [Abt Niklaus I. von Flüe] aus dem Turgeiw dem Herrn Grosskhellern [P. Gerhard Bürgisser], das die Herren [Bürgermeister und Rat] von Zürich etlichs Volkh auffgemahnet [- Lustdorfer- und Uttwilerhandel! -], und wo sye befragt werden, wohin sye Ziehen Müessen, seye die gemeyne Anthworth das sye wider die Zuger Ziehen, welches ein ganze Landtwehr seye, derowegen gedachtem Herrn Grosskhellern bevohlen, das er den Herrn ... Vettern dessen berichten und dabey fr. biten solle, wan etwas an der sach sye ein Gottshauss In Eyl zue berichten, damit man sich darnach Richten könne. Darumb dan diser Bott allein abgevertiget ist, welches ich hiemit verricht"

"Stukh uss Bern"

Original, Siegel beschädigt, mit einer Dorsualnotiz von unbekannter Hand.
AH 85, 137-138 - Blatt 137^v und 138^r leer

52

1647 August 7.

A

SCHREIBEN VON [LT.] JOHANN MELCHIOR KOLIN AN [ALT] AMMANN [UND
DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Heüt Morgens früe sindt die 2 Soldaten von Bremgarten mit Johan Bentzen [=B e n z] fortzogen¹, welche zwar etliche Soldaten gsehn, Jhnen aber fürgeben, dass Sy auff Einsidlen zue wellen. Jtem Sy wollen auff Raperschwyl undt uff Linden², welches Jch in einer viertel oder halben stundt darnach berichtet worden, darauff die Herren mit denen pfert auff Schweitz, Steinen undt Arth zugeriten, eben bey wenigstem nit erfahren können, soll aber ein Knab